

Anspiel und Predigt beim Gottesdienst auf dem Buchenhof 2013

TEIL 1

Eine(r) sitzt auf einem Hocker und liest und blättert angestrengt in einer Bibel. Andere(r) kommt hinzu.

Andere(r) Hallo. Was liest du denn da Schönes?

Eine(r) Ich lese nicht. Ich suche.

Andere(r) Du suchst? Ist das ein Lexikon, was du da hast?

Eine(r) Nein. Das hier ist die Bibel und ich suche meinen Taufspruch. Kuck mal hier. *Zeigt kleinen Zettel.* Den habe ich in meinen Unterlagen gefunden. TAUFSPRUCH: MATTHÄUS 7, 7 *gelesen: 7 Komma 7* steht da drauf. Auf Seite 7 steht irgendwas von Kain und Abel, aber nichts von Matthäus. Jetzt suche ich schon über eine Stunde, aber diesen Matthäus habe ich immer noch nicht gefunden.

Andere(r) Hast du denn schonmal im Inhaltsverzeichnis nachgeschaut?!

Eine(r) Im Inhaltsverzeichnis. Das ist eine gute Idee. *Blättert.* Meistens ist das ja ganz vorne. Da ist es ja. *Sucht im Inhaltsverzeichnis.* Da ist ja dieser Matthäus! Seite 3. Aber da war ich doch schon!?

Andere(r) Du, ich glaube, du hast im Alten Testament gesucht. Aber Matthäus ist im Neuen Testament.

Eine(r) Neues Testament? Was ist das denn jetzt?

Andere(r) Na, die Bibel besteht sozusagen aus zwei Teilen. Wie bei Harry Potter. Nur eben keine sieben Teile, sondern nur zwei.

Eine(r) Ach so ist das. *Blättert.* Hier ist Matthäus ja schon. Seite Sechs und Sieben.

Andere(r) Du, ich glaube 7 meint nicht die Seite. Bei der Bibel werden keine Seiten angegeben, sondern Kapitel und Verse.

Eine(r) Ach so. Kapitel und Verse. Ich habe mich schon gefragt, warum die Seitenzahl zweimal dasteht.

Andere(r) In jeder Bibelausgabe findet man große, dick gedruckte Zahlen, das sind die Kapitel, und kleine normal gedruckte Zahlen, das sind die Verse.

Eine(r) Also, dann meint Matthäus sozusagen einen bestimmten Abschnitt in der Bibel. Kuck mal, hier ist Kapitel Fünf. *Blättert eine Seite weiter.* Hier ist schon Kapitel Sieben. Vers 1,2,3,4,5,6... ...hier ist Ver 7. *Liest im Stillen.* Das passt ja.

Andere(r) Und? Was steht da?

Eine(r) Du wirst es nicht glauben. Mein Taufspruch lautet: „Suchet, so werdet ihr finden.“



TEIL 2

„Suchet, so werdet ihr finden“ – in dieser Zuversicht machen wir uns jetzt auch auf die Suche, nämlich nach der Bedeutung dieses Satzes.

„Suchet, so werdet ihr finden.“ Jesus gibt das den Leuten, die zu ihm gehören, in der Bergpredigt mit auf den Weg. Man kann diesen Satz auf verschiedenen Ebenen hören.

Auf materieller Ebene kommt dieser Ratschlag ein bisschen ein neunmalklug daher.

Dein Drei-Fragezeichen-Hörspiel ist weg? „Suche, so wirst du finden!“

Du kannst dein Portemonnaie nicht finden mit den 300€ drin, die du gerade abgehoben hast? „Suche, so wirst du finden!“ – Hoffentlich jedenfalls!

Auf dieser Ebene ganz materieller Dinge, die wir verloren haben – wie das uns allen ja schon passiert ist – empfinde ich diesen Ratschlag nicht besonders aufmunternd, aber er funktioniert zumindest:

Haustürschlüssel weg!? Suche, so wirst du finden! Meistens ja doch zum Glück.

Nicht mehr gut funktioniert dieser Ratschlag, wenn man ihn auf die Ebene menschlicher Beziehungen schraubt.

Wenn man allein ist oder wenn man einen bestimmten Menschen vermisst, wird der Ratschlag „Suche, so wirst du finden“ ziemlich schräg.

Wenn ein Kind bei Real in Norden verloren in der Spielwaren-Abteilung steht und weint, weil es seine Mama verloren hat, wäre der Ratschlag „Suche, so wirst du finden“ nicht nur wenig sympathisch, sondern gemein und zynisch.

Sie merken, wie wichtig es ist, dass man diesen Ratschlag Jesu auf der Ebene hört, wo er auch hingehört. Denn natürlich spricht Jesus in der Bergpredigt über unsere Beziehung zu Gott.

Ja, wo finde ich den lieben Gott, wenn ich ihn suche? Wir kennen diese Frage und wir kennen auch die Antwort, die einerseits so selbstverständlich und gleichzeitig so wunderbar ist und die da lautet: Wo, wann, unter welchen Umständen auch immer du Gott suchst, er ist schon da.

Wir haben es vorhin in Psalm 139 im Wechsel gesprochen: Führe ich gen Himmel, ist Gott da. Bette ich mich bei den Toten, ist er auch da.

Ich muss nicht suchen, um Gott zu finden. *Indem* ich ihn suche, habe ich ihn bereits gefunden, weil er mich längst gefunden hat. Er ist immer schon da, *bevor* ich ihn überhaupt suche.

Deswegen – nebenbei bemerkt – ist das auch ein ganz toller Taufspruch, weil es bei der Taufe ja genau darum geht, dass Gott mich immer schon liebt.

Suchen und finden – ich lade jetzt die KirchenKids (und alle weiteren Kinder) ein, zusammen mit Wilma Jansen auf die Suche zu gehen...

TEIL 3

Wenn wir ehrlich sind, sind wir im Leben ja immer auf der Suche. Das fängt morgens mit den Socken an, geht auf der Arbeit mit der Suche nach jemandes Telefonnummer weiter und schließt beim Feierabendbier mit der Suche nach dem Sinn meines Lebens.

Ist gut, wenn jemand uns beim Suchen im Blick hat und auf uns Acht hat. Nicht dass wir beim Suchen nachher noch selbst verloren gehen.

Als Christen wissen wir, dass der liebe Gott uns immer schon gefunden und im Blick hat.

Der liebe Gott hat natürlich euch KirchenKids ganz besonders im Blick. Damit ihr auch sonst, wenn ihr unterwegs seid, auffällt und gesehen werden könnt, haben die KirchenKids so ein Reflektor-Armband bekommen.

Es ist für die eigene Sicherheit ganz wichtig, dass man gerade auch in der Dunkelheit gefunden werden kann und nicht übersehen wird. Das gilt im Straßenverkehr und im übertragenen Sinn auch im Leben.

In der Gewissheit nicht nur Suchende, sondern zugleich Gefundene zu sein, wollen wir jetzt unseren christlichen Glauben bekennen.

Ich glaube an Gott, den Vater...